

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für auswärts ebenfalls 2 Mark, für
3 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat
67 Pf., incl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:
Otto Wendt in Halle.

Inserte
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annoncisten und allen Annon-
cenc-Expeditionen angenommen.
Inserte im redactionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

No. 303.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 29. December

1875.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Januar 1876 beginnt ein neues Abonnement auf die

„Saale-Zeitung.“

Wir bitten, dasselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit bei Beginn des Quartals keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt, zumal auch nach einer Verfügung der Postbehörde eine verspätete Bestellung mit besonderen Aufkosten für die Abonnenten verbunden ist.

In der Nummer vom 1. Januar werden wir den Abdruck des neuen spannenden Originalromans

„Cecilie Schul.“

von Dr. Theodor Küster

beginnen lassen. Außerdem können wir unsern Lesern interessante Novellen und andere feuilletonistische Arbeiten von namhaften Autoren, wie Dr. Max Ring, Dr. Ernst Eckstein u. a. für das nächste Quartal in Aussicht stellen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 2 Mark (20 Sgr.), sowohl bei allen Kaiserl. Postanstalten als auch bei unsern hiesigen Expeditionen. — Bekanntmachungen, 15 R.-Pf. die fünfspaltige Zeile, haben bei dem großen Leserkreise unseres Blattes stets sicheren Erfolg.

Die Expedition.

Die Waisenrätche.

Mit dem 1. Januar 1876 tritt für den ganzen Umfang der preussischen Monarchie die neue Vormundschaftsordnung in Kraft und dürfte es daher angemessen erscheinen, noch vorher einen kurzen Blick auf dieses wichtige Gesetz und speciell auf die vollständig neue Einrichtung desselben: das Amt der Waisenrätche, zu werfen. In der demnächst gültigen Vormundschaftsordnung sind vormundschaftliche Verwaltung und vorgerichtliche Bewusstseinsprüfung getrennt. Die Stellung eines Vormundes wird fortan eine viel strengere, verantwortlicher sein, als dies bisher der Fall war, namentlich gilt dies in Bezug auf die Vermögensverwaltung, die dem Vormund soweit vollständig überlassen bleibt, als dies die Eiderstellung des Mündels gestattet. Die Vormundschaftsgerichte haben fortan nur die staatliche Bewusstseinsprüfung der Vormundschafter zu führen. Neben dieser staatlichen Bewusstseinsprüfung durch das Gericht legt das neue Gesetz auch noch solche leitende der Gemeinde fest; es ist dies eine nur zu billige Einrichtung, da die Gemeinde doch wohl ein begründetes Recht darauf hat, über ein ihr angehöriges minderjähriges Mitglied zu wachen, dessen Erhaltung im Falle der Verwahrlosung oder Bekümmern zu nächst ihr zur Last fallen würde. In diesem Besuche ist durch das Gesetz das Amt der Waisenrätche eingeführt. Der § 52 der Vormundschaftsordnung bestimmt: daß den Vormundschaftsgerichten für jede Gemeinde oder für örtlich abzugrenzende Gemeintheile ein oder mehrere Gemeindeglieder

als Waisenrätche zur Seite gesetzt werden sollen. Für benachbarte Gemeindeglieder können dieselben Personen zu Waisenrätchen bestellt werden. Das Amt eines Waisenrätches ist ein unentgeltliches Gemeindeamt, jedoch kann es durch Beschluß der Gemeindeglieder besonderen Aufstellungen der Gemeindeverwaltung übertragen oder mit schon bestehenden Organen der Gemeindeverwaltung verbunden werden.

Die Waisenrätche sind hienach sowohl Organe des Vormundschaftsgerichts als außerdem der Gemeinde, und da sie von letzterer ernannt werden, Gemeindeglieder, als welche sie dem Gericht gegenüber eine selbständige und unabhängige Stellung einnehmen, so daß z. B. diesem keine Strafbefugnis über sie eingeräumt ist.

In Bezug auf die Bestallung und Auswahl der Waisenrätchen zu ernennenden Persönlichkeiten läßt das Gesetz den Gemeinden einen ziemlich weiten Spielraum und wird es hauptsächlich auf die lokalen Verhältnisse oder Bedürfnisse ankommen, ob das Amt der Waisenrätche geeigneten Privatpersonen oder Gemeindegliedern zu übertragen ist.

Die Befugnisse der Waisenrätche sind folgende: sie haben ihr Augenmerk auf das persönliche Wohl und eine angemessene Erziehung der ihrer Aufsicht unterliegenden Minderjährigen zu richten und Mängel oder Pflichtwidrigkeiten in dieser Beziehung dem Vormundschaftsgerichte anzuzeigen, dem sie auch auf Verlangen befehlen über das Ergehen und die Verhältnisse des Mündels Auskunft zu erteilen haben. Sodann haben sie diejenigen Persönlichkeiten vorzuschlagen, welche eventuell zur Verwaltung als Vormund oder Gegenormund geeignet erscheinen. Mit der Verwaltung des Vermögens des unter seiner Aufsicht oder vielmehr Dohut stehenden Mündels hat der Waisenrat direct nichts zu thun und ist er auch in dieser Beziehung von jeder Verantwortlichkeit frei; unbenommen ist es ihm natürlich, Pflichtwidrigkeiten des Vormundes in Bezug auf die Vermögensverwaltung, die er wahrnimmt, zur Kenntniß des Vormundschaftsgerichts zu bringen.

Man sieht aus dem Gesagten, daß das Amt eines Waisenrätches, richtig und gewissenhaft geführt, ein sehr segensreiches werden kann: im Uebrigen ist es ein ziemlich heiliges, viel Taft und viel Kenntniß der Personen und Verhältnisse erforderliches Amt, eines jener Ehrenämter, mit denen nicht viel Ansehen und Würde, sondern mancherlei Unannehmlichkeiten verbunden sind. Wägen die Gemeindeglieder, denen die Pflicht der Ernennung der Waisenrätche obliegt, genau die mit dieser Ehrenämter zu betreuenden Persönlichkeiten prüfen, und diejenigen, die zu demselben berufen werden, jene Freigebigkeit mitbringen, die unbedingt erforderlich ist, wenn das neue Gesetz diejenigen Vorteile für das Land, die der Vormund erhalten

in seiner inneren Politik mehrfach entgegengesetzten müssen. Der auswärtige Politik sind jene Parteien oder bisherige Führung des Reichstages betriebslos gefolgt, und die Vertrauen fachte sich auf eine vierzehnjährige Wirksamkeit während welcher Fürst Bismarck in der Erhaltung der europäischen Verhältnisse einen Staatsfriede, ein Entschlossenheit und eine glückliche Hand bewies, daß nach der Meinung der ganzen Welt kein anderer Staatsmann in diesen Eigenschaften mit ihm wetteifern kann. Ist dem so, so wird in annehmen dürfen, daß die plötzliche Werbung gegen ein Aemter Preuzens' denn doch nicht bloß aus Freigebigkeit oder Unkenntnis erfolgt ist, sondern daß ander, wenn a dem großen Publikum augenblicklich weniger verständlich Gründe dabei mitprechen. Die orientalische Frage wo man manchen Parteien in Wien zu Agitationen benutz, weil im entschlossenen Widerspruch zu der gemäßigten Politik Bismarck's stehen, und deren Ziel dahin geht, den Dualismus zu befeitigen und mit einer auswärtigen Vergrößerungspolitik zugleich ein neues System der militärischen und bürocratischen Centralisation einzuführen. Herr v. Schmeling freilich kein Ultraconservator und auch kein Soldat, aber sehr centralistischen Ideen befrachten sich mit den Tungenen als Derer, welche Feinde Preuzens und des deutschen Reich sind. Sollte man in der hiesigen entzündlichen Kreise bei Gegner Deutschlands nicht für so ganz offenkundig halten, in die Wiener Presse es vortreibt, so liegt dies scheinbar an Unkenntnis, sondern vielleicht an einer schärferen Kenntniß d. Dinge. — Die Waisenrätche, welche die innere politische Thätigkeit unterbricht, wird sich bis zur ersten Jahreswende erstrecken. Um diese Zeit beginnen die Störungen d. preussischen Staatsministeriums zur Befestigung der Landtag vorzuliegen und mit dem 7. Januar bekanntlich die erneute Verhandlung der Justiz-Commission des Reichstages. Der Umfang der Landtagsarbeit soll auf das allerbekannteste Weise bestimmt werden, und zwar mit Rücksicht darauf, in der Herbsttag schon im September zusammenkommen muß, in der Herbst der schwebenden Freiheiten, beziehungsweise das Budget für 1877 vor Ablauf der Legislaturperiode, d. h. vor der Ende des nächsten Jahres abzuschließen. Im Reichstag sollen gleich nach der Ferien die Haushaltsangelegenheiten auf die Tagesordnung kommen. — Die Gerichte, daß die Stellung d. bairischen Ministeriums ernstlich bedroht sei, wiederholen sich neuerdings. Man befürchtet, es könne ein clerical-conseratives Ministerium aus Ruder kommen.

Die Chancen der französischen Regierung stehen nicht besser. Das Ministerium hat nicht nur die Eintheilung d. Wahlkreise in ihrem Sinne, d. h. die Verminderung der Zahl der gewählten Abgeordneten, durchgeführt, sondern auch, schon im Beginn der Debatte über die Verträge zu erheblicher Aufregung im Reichstag einen Erfolg errungen. Die Reichstags Deputation ist in Folge der Zustimmung Mac Mahons ein großer Bedeutung erlangt; sie gilt als das Wahlmannschaft der Regierung. Das Schreiben Mac Mahons wird von den republikanischen Blättern als eine ungeschickliche Einmischung betrachtet. Die offiziellen Organe antworten hierauf, die Thiers bei jeder Gelegenheit in ganz anderer Weise unterrichtet habe. Es verlautet, die Kine beabsichtigen den erwähnten Brief zum Gegenstand einer Interpellation zu machen. Thiers empfing am Sonntag eine Deputation der Wahlmänner von Belfort und acceptirte die von diesem angebotene Candidatur für den Senat. Jede andere Candidatur lehnt er ab. Herr Thiers nimmt das Beibehalten Belforts als vortrefflich als sein persönliches Verdienst in Anspruch und scheinbar

Politische Uebersicht.

Fürst Bismarck hat in seinen Sätzen wiederholt versichert, daß er keinen Posten seit dem Frühjahr angetraut habe, auf die Stelle des Reichstagspräsidenten, und daß von seiner Zeit eine offizielle Bestätigung von Seiten des kaiserlichen Amtes nicht ausgeht worden sei. Es scheint, daß man diese Erklärung auch auf die „Provisional-Correspondenz“ bezog und den neuesten überlassenen Angriff der letzteren gegen Herrn v. Schmeling für eine Privatangelegenheit des Redacteurs jener Correspondenz gehalten hat. Das dies ein Mißverständnis war, kann wohl nicht zweifelhaft sein; der Charakter des Blattes schließt es aus, daß in demselben irgend ein hiesiger Schriftsteller auf eigene Hand auswärtige Politik treibt. Die national gemäßigten liberalen Parteien haben dem Reichstagsleiter

Wie Tante Pleken krank wird.

(Fortsetzung.)

Am andern Morgen nach dem unterbrochenen Besuche setzte sich Frau von Pleken ziemlich kleinlaut auf dem Kanapee und ließ von Georginen den hamburger Courier vorlesen.

Aber sie hörte nicht viel. Georgine, — sagte sie — sehe ich heute recht im Gesicht aus?

Ja Tante!

Wo mag nur der Doktor bleiben? Sieh' mal aus, ob er noch nicht vom Schloss kommt.

Nein Tante.

Ja Tante, mein Tante. Weißt Du sonst nichts zu sprechen? Sieh Dir der faubere Beter noch im Kopf? Weißt Du nicht, daß mir der Doktor gestern die Gemüthsbelegungen verordnet hat? Soll ich denn abhören einen Schlagfluß bekommen?

Unädige Frau — meinte Hietzen — die Frau Hofmarschallin wünscht gnädige Frau zu sehen.

Siehe angedehmt! Mit der kann man doch noch ein vernünftige Wort sprechen. — Guten Morgen, liebe Bülow, habe Sie seit einem Jahrbruch nicht gesehen.

Frau von Bülow, eine ernstliche Dame in den Bierzimmern, blühte Frau von Pleken ernsthaft an.

Es ist wahr, liebe Pleken, wir haben uns lange nicht gesehen. Aber ich mußte nicht, daß Sie krank sind.

Ich bin auch nicht krank — habe nur etwas Fittren vor den Augen, Jittren in den Knien, — wird schon wieder besser werden.

Aber Sie sehen sehr verändert aus. Was sagt der Doktor zu Ihrem Zustande?

Was soll er sagen? Ich muß Gemüthsbelegungen bekommen — aber wer kann das?

Nehmen Sie sich doch in Acht, liebe Pleken, thun Sie, was der Doktor sagt! Ich will Sie nicht weiter fittren. Es könnte Sie zu sehr aufregen. Adieu, liebe Pleken.

Die konnte auch zu Hause bleiben, murkte die Alte. Georgine, den Handspiegel! Ich sehe wirklich übel genug aus. Wo nur der Doktor bleibt?

Gnädige Frau! Frau von Malgahn!

Seht angehen.

Guten Morgen, liebe Pleken, sagte die schnell hereinkommende Frau von Malgahn, eine lebendige etwas aufgeregte, ältere Dame mit großem Sprechensinn. Habe eben gehört, daß sie krank sind. Mein Gott, wie sehen Sie aus? Die Augen so trübe — im Gesicht so viel Ponceau! Wie's Fremden, legen Sie sich zu Bette, nehmen Sie Draufputzer! In Ihrem Alter muß man vorzüglich sein. Haben Sie vom alten Malgahner gehört? Nein!

Vorgefarn war er in der Stadt — Mittags nach Malgahn zurück! Abends bekommt er Schmitzel — läßt den Pastor und den Antmann zum Larok kommen — nimmt die Karten in die Hand — eben will er auspielen, — da fällt er zurück. Der Pastor springt zu. Er tödtet noch. Der Antmann fährt zum Doktor. Ehe der Doktor kommt ist er todt. Ist es nicht wahrhaftig?

Frau von Pleken war ganz blaß geworden und ihre Hand zitterte nerds.

Und so schnell ist er gestorben?

Ganz schnell — zwischen Kartengehen und Auspielen! Ja, ja, die Schlagflüche! Liebe Pleken, gehen Sie zu Bette! Adieu, werden Sie bald wieder gesund! Adieu Georginden!

Und die unedliche Frau war hinaus.

Georgine — kommt der Doktor noch nicht?

Nein Tante, er kommt noch nicht.

Gnädige Frau, die Frau Hofpredigerin!

Seht, — — — ach bu mein Gott, leht kommt schon die Geißelweil.

Die Frau Hofprediger, eine lange Dame mit einer weissen, spitzen Nase kam salbungsvoll herein.

Geborname Dienerin, gnädige Frau! Mein Mann ist heute leider zu einer Patroalconfereuz gefahren, sonst wäre er selbst gekommen. Aber morgen wird er nicht verfehlen. —

Seht oblichtig, Frau Hofprediger! Aber warum sollte denn der Herr Hofprediger kommen?

Die würdige Dame sah miselidvool Frau von Pleken an. Gnädige Frau, meines Mannes Beruf ist es, Kranke zu besuchen, Sterbende zu exquiriden. Dalten sie mich für so krank?

Ach leider, gnädige Frau! Aber ganz Schmerin nimmt Apell

an ihrer Krankheit. Was wundern nur, daß Sie noch a sind. Freilich bei Ihrer Krankheit hilft das Bett auch nicht. Ich habe Ihnen tröstliche Bücher mitgebracht, gnädige Frau — Kranken- und Sterbetrost. Fräulein Georginden, les Sie der gnädigen Tante daraus vor. So tröstliche Worte in darin. Gott tröste Sie gnädige Frau und helfe Ihnen selb lindern.

Und die würdige Frau ging salbungsvoll hinaus.

Georgine, mit mir geh's zu Ende. Gott erbarme si meiner Seelen! Hietzen, nur der Doktor darf zu mir. Georgine, ich will zu Bette gehen. Komm mein Kind, verlaß mich nicht!

Als der Doktor endlich vom Schloss kam, fand er Hietzen und der Tante sitzen.

Ach Herr Doktor, mit der gnädigen Frau geht's zu Ende. Sie ist so launig geworden, so launig! daß ich ihr legete.

Doktor Huetzmann ging ins Schlafkammer.

Da lag die arme Duderin im Bette und lag in der Sopha prebierin Buch.

Doktor, ich bin sehr krank.

Um, um, brumme dieser. Seit gestern schlimmer geworden. Viel schlimmer — große Angst am Herzen.

Der Doktor schloß den Puls.

Um, Puls belehmtigt! Gnädige Frau, haben Sie Saunvor den Ohren?

Leht eben — sehr.

Derzlopfen?

Zum Berzpringen.

Funteln vor den Augen?

Leht sehr!

Um, um, sagte der Doktor und schüttelte den Kopf. Doktor, ich bin wohl sehr krank?

Nein — es wird nicht so schlimm werden. Werde gleich nach der Apothek gehen und der gnädigen Frau Tropfen verschreiben. Hietzen kann sie in einer halben Stunde holen. Gnädige Hietzen, wenn gnädige Tante schlimmer wird, lassen Sie mir rufen — auch in der Nacht. Adieu, gnädige Frau! Kopf obhalten — wird schon besser werden.

Und der Doktor ging und brummt auf der Treppe vor si

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme von Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, soweit sie nicht den Grundbuchrichtern zufallen, sowie zur Auf- und Abnahme von Testamenten und andern letztwilligen Verfügungen, sind bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte vom 1. Januar 1876 ab als Commissarien bestellt:
 Herr Kreisgerichts-Rath **Walde** für Montag und Dienstag,
 Herr Kreisgerichts-Rath **Stecher** für Mittwoch und Donnerstag,
 Herr Kreisgerichts-Rath **Freund** für Freitag und Sonnabend
 jeder Woche von früh 10 Uhr ab, und befinden sich deren Geschäftslokale im Kreisgerichts-Vorbereichsgebäude und in den dabei stehenden Treppen hoch gelegenen Zimmern Nr. 28, 32 und 33. Uebigens ist jeder der genannten Herren Commissarien auch bereit, an jedem Tage der Woche letztwillige Verfügungen auf ausdrücklichen Antrag der Interessenten in deren Wohnung auf resp. abzunehmen, sofern diese Wohnung innerhalb der Stadt belegen ist, wogegen die Auf- und Abnahme letztwilliger Verfügungen außerhalb der Stadt Halle die vorgängige besondere Ernennung einer Gerichts-Deputation seitens des Directoriums des Kreisgerichts voraussetzt.

Halle a/S., den 20. December 1875.
Das Directorium des Kreisgerichts.

Bekanntmachung.

Den Gerichtseingefessenen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Herren Kreisgerichts-Räthe **Walde**, **Stecher** und **Freund** zu Vormundschaftsrichtern bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte vom 1. Januar 1876 ab ernannt worden sind, und zwar

- 1) der Herr Kreisgerichts-Rath **Walde** für die Vormundschaftsangelegenheiten
 - a) aus der Stadt Halle, in welchen die Familiennamen der Mündel mit den Buchstaben H. und L. anfangen;
 - b) aus den Dorfschäften Angersdorf, Weidersee, Wemnitz, Weischütz, Gölme, Großkühn, Dolau, Giesdorf, Gismannsdorf, Gimmig h/Halle, Großsch, Giebichsstein und Wittenfeld, GutsMuths, Köpfstedt, Langenbogen, Lehnort, Lettin, Plestau, Rodewal, Rosl, Niesleben mit Oranau, Paffenborn, Pläbern, Schlegel, Schleitz, Sonnenw, Seeben, Steuden, Teicha, Teufschenthal, Trotha, Wippenburg, Zscheren.
 - 2) der Herr Kreisgerichts-Rath **Stecher** für die Vormundschaftsangelegenheiten
 - a) aus der Stadt Halle, in welchen die Familiennamen der Mündel mit Buchstaben A. B. G. K. M. und S. anfangen;
 - b) aus den Dorfschäften Brachstedt, Braunsch, Dammendorf, Gdewitz, Garsdorf, Goben, Gohenshurm, Inwenden, Wöllsch, Nienberg, Dermalmsdorf, Dypin, Wilsch, Wranitz, Wrosenfeld, Schwarz, Spitzendorf, Tornau, Untermaschwitz, Wurp, Zschütz.
 - 3) der Herr Kreisgerichts-Rath **Freund** für die Vormundschaftsangelegenheiten
 - a) aus der Stadt Halle, in welchen die Familiennamen der Mündel mit den Buchstaben C. D. E. F. J. N. bis mit R. und T. bis mit Z anfangen,
 - b) aus den Dorfschäften Annendorf, Breesen, Bernsdorf, Bennewitz, Wilsberg, Brundorf, Büschdorf, Burg in der Aue (bei Radewitz), Burg (bei Radewitz), Canena, Capellene, Gröndorf bei Radewitz, Radewitz, Radefau, Döllsch, Freimisch, GutsMuths, Götters, Großstapel, Kleinstapel, Lohaus, Dierdorf, Dömlitz, Pöhlen, Planena, Pöhlitzsch, Rabau, Radewitz, Radewitz mit Gröndorf und Sagzdorf, Schmöwitz, Schwöitz, Stiehlendorf, Wenzsch, Wernitz, Witzschütz.
- Halle a/S., den 20. December 1875.
Das Directorium des Kreis-Gerichts.

An die Mariengemeinde.

Die Mitglieder unserer Gemeinde benachrichtigen wir hierdurch, daß mit Genehmigung des Kgl. Consistoriums vom **Neujahrstage** ab zunächst während der Wintermonate folgende Veränderungen in der bisherigen Ordnung unserer Gottesdienste eintreten werden:

1. Der sonntägliche **Vormittagsgottesdienst** wird vom Neujahrstage ab erst um zehn Uhr beginnen;
2. der sonntägliche **Nachmittagsgottesdienst** um 2 Uhr fällt aus, und wird dafür ein **Abendgottesdienst um sechs Uhr** stattfinden;
3. der wöchentliche **Montagsgottesdienst** wird nicht mehr Morgens, sondern ebenfalls **Abends sechs Uhr** gehalten werden; jedoch wird in jedem Monat einmal ein Frühgottesdienst mit Abendmahlfeier fortbestehen;
4. die an **Sonntags-Nachmittagen** vorkommenden Kauf- und Trauungen werden in den Stunden von 2-5 Uhr berichtet werden, und ist für Kirchengelübten insbesondere die Stunde von 2-3 bestimmt.

Wir glauben, durch diese Veränderungen den Wünschen vieler unserer Gemeindeglieder zu entsprechen, und hoffen, dadurch einer regeren Theilnahme am kirchlichen Leben förderlich zu werden.
 Halle, den 22. December 1875.
Der Gemeindefirchencath zu U. L. Frauen.

An die St. Ulrichs-Gemeinde.

Die Mitglieder der St. Ulrichs-Gemeinde benachrichtigen wir hierdurch im Einverständnisse mit unserer Gemeinde-Vereinerung und mit Genehmigung des Kgl. Consistoriums, daß die sonntäglichen Vormittags-Gottesdienste unserer Kirche vom Neujahrstage an bis auf Weiteres erst um 10 Uhr Vormittags ihren Anfang nehmen werden. In Betreff der Nachmittags-Gottesdienste wird es vorläufig bei der hergebrachten Stunde 2 Uhr verbleiben.
Der Gemeinde-Kirchencath zu St. Ulrich.

Auction in Nienberg bei Halle a/S.

Mittwoch den 5. Januar von früh 10 Uhr sollen im **Forstlichen Gute in Nienberg** wegen Aufgabe der Wirthschaft:
 8 Stück gutes Rindvieh, 2 Schweine, Wagen, Eggen, Pflüge, Aingevalze, Dresch-, Häcksel- und Reimungsmaschine, eine vorzügliche Drillmaschine, Futtermaschine, Rolle, Presse, sowie eine Partie Orzöl und Karisoffen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Zu den bevorstehenden Jahresabschlüssen, Rechnungsausschreiben und Umrechnung in deutsche Reichswährung hält sich unter strengster Verschwiegenheit ein erfahrener tücht. **Kaufmann u. Buchhalter** zur Regulierung der Handelsbücher, Jahresabschlüsse u. s. w. an Ort und Stelle bestens empfohlen. Adressen unter **R. M. befördern Haasenstein & Vogler, Halle a. d. S.** (H. 52073b)

Circus Delafoure.

Gute Mittwoch Nachmittags 4 Uhr
Extra-Kinder-Vorstellung.
 Für Kinder ermäßigte Preise: 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf. Erwachsene volles Entrée. Abends 7 1/2 Uhr große Hauptvorstellung.
Delafoure.



Erste u. schiezhafteste
Gratulations-Karten.
 Die reichste Auswahl.
 Sehr solide Preise.

C. F. Ritter, Halle a/S., 42. gr. Ulrichsstr. 42.

Für Gesellschäften Zu Christbescheerungen. Zu Cotillons.



Schiezhafteste u. praktische Neuheiten

zu billigen Preisen in großer Auswahl
C. F. Ritter, 42. gr. Ulrichsstr. 42.

Es wird **zollfrei** geliefert
Jeder Gummi-Artikel
 Man wende sich vertrauensvoll an die schieftrügliche Gummi-Waaren-Fabrik v. **Georg Mielek in Hamburg.**
 NB. Jede Anfrage w. beantwortet.

Belzgarnturen, um damit zu räumen, verkauft zum Selbstkostenpreis

Schülerhof Nr. 9.
Fr. Cederbörk & Co. 25 Pf.
 empfängt **C. Müller Nachf.,** Leipzigerstraße 106.
 NB. Goldfasern sind wieder angekommen. [2970f]

Aecht kölnisches Wasser

von **Jean Maria Farina.** Meine Niederlage davon befindet sich bei **Herrn W. König** (Expedition bei Saale-Beim) und empfiehlt ich per Ddg. Flascon zu 14 Mark, 1/2 Ddg. 7 Mark, per Glas 1 Mark 30 Pf., 1/2 Ddg. 60 Pf.
Johann Maria Farina in Köln.

Copha, selbstgefertigt, empfiehlt Hill. Finz, Lapez, Geißler.

Gute **Federbetten, zwei Kommoden** bill. zu verkaufen gr. **Ulrichsstraße 47, drei Treppen rechts** (alter Defauer). [2978f]

Ein hochfeiner neuer **Coupe-wagen** sehr preiswerth zu verkaufen 2822f] **Niemeyerstraße 15.**

Wirtene Komoden und Kleidererretäre gute Arbeit, verkauft **Langeoffe 23.**

Junge Kanarienhähne und Weibchen zu kaufen **Kathausgasse 8, part.**

Gutsverpachtung.

180 Acker Weizen, eben, soll 6 bis 9 Z. verpacht, u. 20 Min. u. d. Beckersmanner Bahn. Weing. f. güntig. Abt. bet 2-3000 Mkr. Anz. zu verkaufen. Offert, mit K. Z. befördern die Expeditionen d. Btg.

Windmühlen-Verkauf.

Eine im guten Zustande befindliche **Wohnmühle**, mit einem schönen Wohnhause nebst Garten und guter Mahlmühle, soll mit 2500 Thaler Anzahlung verkauft werden. Näheres mit **L. S. 813** durch die **Annoncen-Expedition v. Rudolf Mosse in Halle a/S.**

A-500 Thlr. sind auf l. Hypothek jetzt oder Oftern auszuliehen. Wer, unt. Offizier # 500 l. Exp. d. Btg. niederz.

Den Nest meiner **Teppiche** und **Läufer** empfehle zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** [2823f]
Albin Barth, Leipzigerstraße 40.

Delicatessen-Empfehlung

Jauersche, Wiener und Fraunstaedter Würstchen empfiehlt
R. Sterz, Leipzigerstr. 103.

Zum Markgrafen.

Dienstag den 28. December
Kartoffel-Puffer.
 wozu freundlich einladet
C. Wege.

Grundstücke jeder Größe sind **preiswerth** zu verkaufen. [2968f]
C. Jahn, gr. Ulrichsstraße 5.

Eine neuwirth. Kuh mit Kalb zu vert. **Dölan Nr. 14, b. Halle a/S.**

Möbelfuhrwerk bei **Hermann, Brunostraße 16.**

Die Gemeinde Bucha s/Halle, Dorf mit 500 Einw., wünscht dieselbe bei Niederlassung eines tüchtigen Schneiders, Vollständig lohnende Beschäftigung, so wie billige Wohnung darf mit Sicherheit erwartet werden.
Mehrere Gemeindeglieder.

Eine **Dame** sucht eine **möblirte Stube** mit **Kochgelegenheit**. Off. mit **Nr. 28** bef. die Erheb. d. Btg.

Ein **tüchtiger Hausmädchen** reiferen Alters findet **sofort** oder **später** guten und **lohnenden** Dienst. **Werbung** bei dem **Portier Engelhardt** auf der **Zucker-Neuerie.** [2998f]

Ein **Mädchen** zur **Wartung** eines Kindes wird **gehüht** H. Scheinr, 4, II.

Junge Mädchen, welche das **Schneidern** gründlich erlernen wollen, **bitte** man sich zu **melden** **gr. Berlin 17.**

Ein in **aller Arbeit** erfahrene **Dienstmädchen** wird **zum 1. Januar** **gehüht** **gr. Steinstraße 5.**

Mehrere Haus- u. Pferde- knechte suchen **z. 1. Jan. 1876** Stellen **fr. Binneweiss, gr. Wärfersstraße 18.**

2 Logis zu **36 u. 40 Th.** sind **z. 1. Jan. 1876** zu **verleihen**. Näheres **fr. Binneweiss.**

Reißstraße 6c ist eine **kleine** Wohnung **sofort** zu **vermiehen**.

Eine **kleine** Wohnung, **Preis 20 Th.** zu **vermiehen**. Näheres durch die **Annoncen-Expedition** von **J. Bard & Comp.**

Eine **Wohnung** an **ruhige** Leute, die das **Straßenreinigung** mit **übernehmen**, ist zu **vermiehen** **Schulberg 4.**

Eine **Werkstatt** für **Holz- u. Fein-** arbeiter **steht** od. **1. April** zu **bez.** **Wörizgänger 6.**

Fein **möblirte** Wohnung **ver-** mietet **Laubengasse Nr. 2.**

Eine **Wohnung** von **3 St., 3 K., 8.** und **Zubehör**, und eine **Wohnung** von **4 St., 3 K., 8.** und **Zubehör** **sofort** od. **1. April 1876** zu **verm.** **Wühlweg 29.**

Ein **solider, nicht-ungewöhnlicher Hausmännchen** wird bei **guten Lohn** und **freier Wohnung** **gehüht**. Zu **erfragen** in der **Expedition** d. Btg. [2990f]

In **meinem** Hause **Wühlweg 11** ist eine **Wohnung** **zum 1. April 1876** zu **vermiehen**, bestehend aus **Saal, 6-7** Stuben nebst **Badezuber, Küche** und **Kammer** und **einer** Laube im **Garten.** Frau **Professor Cossack.**

Eine **fr. rothe Lederstafel** ist **Offerten** von der **fr. Ulrichsstraße** bis **zum** **Schlamm** **verf. werden.** **Oegen** **Bel.** **abzugeben.** **Al. Ulrichsstr. 6.**

Das **Köchin** **nebst** **Stubenmädchen** u. **Kinder-** frauen **sind** **1. Januar** **gute** Stellen; **gehühte** **Ammen** **sucht** **sofort** **Frau** **Deperade, gr. Schlamm 10.**

Ein **Palet** **Schreibetische** **sind** **in** **der** **gr. Ulrichsstraße** **am** **24. d. M.** **gehüht** **worden.** **Oegen** **Belohnung** **abzugeben** **Wühlweg 30.**

Für **die** **Ernte** **1876** **be-** **stän-** **dige** **ist** **30** **Worgen** **Zu-** **ber-** **eben** **zu** **erbauen** **und** **dieselben** **frei** **Bahn** **Leipzig** **zu** **liefern.** **Reflektan-** **ten** **bitte** **ich** **francirte** **Briefen** **an** **mir** **hald** **gelangen** **zu** **lassen.** [2954f] **Probshaida, den** **23. Dec.** **1875.** **(H. 86674)** **Al. Telz, Oestorf.**

Spielwerke

4 bis 200 Stück **Polen;** mit **Er-** **pre-** **ffion, Mandoline, Trommel, Gio-** **den-** **spiel, Castagneten, Himmels-** **stimmen** u.

Spielböfen

2 bis 16 Stück **Polen;** **Re-** **ta-** **ffires, Cigarenhänder, Schwedertischchen, Physiographische, Schreytische, Handbuchstaben, Wiebelhölzer, Gie-** **garn-** **erz,** **Tabak- und Zinnhölz-** **böfen, Arbeitstische, Klaffen, Bier-** **gläser, Portemonaies, Stühle** u. **alles** **mit** **Wuff.** **Stets** **das** **Neueste** **emp-** **fiehlt**

J. H. Heller, Bern.
 Illustrierte Preisliste unter **beson-** **derer** **franco.** **Nur** **wer** **direkt** **best.** **er-** **hält** **Heller'sche** **Wart.** [1534f]

Coupons-Einlösung

der **Preussischen**
Hypotheken-Actien-Bank
 (concessionirt durch Allerhöchsten
 Erlass vom 18. Mai 1864.)

Am **2. Januar 1876** fällige **Coupons** **ausser**
4 1/2 % Pfandbriefe (rückz. 120%)
5 % **do.**
 werden **vom** **15. December** **a. r.** **ab** **an** **un-** **serer** **Kasse** **und** **an** **den** **un-** **ter-** **ge-** **führten** **Orten** **ein-** **gelöst.**
Berlin, im **December** **1875.**
Die **Hauptdirection,**
Spielhagen.

Die **Einlösung** **der** **vor-** **ber-** **merkten** **Cou-** **p-** **ons** **geschie-** **t** **durch** **uns** **kosten-** **frei.**
Halle **a/S., im** **Decbr.** **1875.**

H. F. Lohmann.
 in **Delitzsch:** **C. F. Hennig,**
 in **Naumburg:** **F. Schultze,**
 in **Naumburg:** **Vorschass-Verein,**
 in **do.** **A. Vogel,**
 in **Querfurt:** **J. E. Hiner.**

Stadt-Theater.

Mittwoch **den** **29. December**
25. Vorstellung **im** **II. Abonnement.**
Act 1. Male: Barfüßel.
Erländische Charakterstücke in **5** **Aufzügen**
 nach **Herfobd** **Amich** **u. d. gleichnamigen**
Dog **geschicht.** **frei** **bearbeitet** **von** **Worig**
Reichenbach.
 (Sienstflad zu: **Die Grille.**)

Das dritte und letzte
Abonnement **beginnt** **Anfang**
Januar 1876 **und** **verleihen** **die** **nach**
stehenden **Billetts** **des** **zweiten** **Ab-**
onnements **dann** **ihre** **Gültigkeit.** **Wies-**
er **für** **das** **dritte** **Abonnement,** **alt-**
lich **Schluss** **der** **Schauspiel-Saison** **(Walm-**
sonntag) **werden** **von** **jetzt** **an**
bis **3. Januar 1876** **zu**
den **bekanntem** **Preisen** **im** **Theaterbureau,**
Barfüßerg. Nr. 6, **abgegeben.**

Hotel zur Tulpe.

Heute **Mittwoch** **den** **29. Decbr.**
Grosses Abend-Concert
 von **Musikdirector Monzel.**
 Anfang **8 Uhr.** **Entrée** **30** **Rpf.**

Preßler's Berg.

Mittwoch **Abonnementsfranzosen.**
 Herr **Dampfer** **Reich** **wird** **ge-**
beten **noch** **seine** **angezettelte** **Pre-**
zigt, **die** **am** **2. Feiertage** **ge-**
halten **hat,** **draden** **zu** **lassen.**

Familien-Nachricht.

Heute **wurden** **mir** **durch** **die** **Geburt**
 eines **fröhlichen** **Jungen** **hoch** **erfreut.**
Halle, den **26. December** **1875.**
G. Frick **und** **Frau.**